

Anerkennung ist überfällig

Statement von Petra Pau in der Bundespressekonferenz am 18. 11. 2025

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich begrüße Sie zu einer Pressekonferenz, die längst überfällig ist.

Wir sprechen heute über eine Gemeinschaft, die seit Jahrhunderten zu Europa gehört – und die dennoch bis heute vielfach unsichtbar gemacht wurde: die Jenischen.

Mein eigener Weg in dieses Thema begann im Bundestag, in der Debatte über die sogenannten „vergessenen“ Opfer des Nationalsozialismus.

Damals, als wir über die Rehabilitierung der als „Asoziale“ Verfolgten sprachen, wurde schnell klar:

Auch Jenische wurden von den Nationalsozialisten als „gemeinschaftsfremd“ und „Landfahrer“ stigmatisiert, entrechtet und verfolgt.

Die historische Forschung – darunter die Dokumentation des SWR – erinnert eindrücklich daran, dass hinter diesen Kategorien Menschen standen, Familien, Lebensentwürfe, die brutal zerstört wurden.

Ich war damals die einzige Abgeordnete, die die Jenischen ausdrücklich als betroffene Gruppe benannte.

Und genau daraus entstand der Kontakt zum neugegründeten Zentralrat.

Seitdem begleiten wir diesen politischen Prozess gemeinsam.

Warum wir heute hier sind

Inzwischen liegen zwei wissenschaftliche Gutachten vor, die entscheidend für die Frage der Anerkennung sind:

ein sprachwissenschaftliches Gutachten von **Prof. Christian E fing** und ein literaturwissenschaftliches Gutachten von **Dr. Benedikt Wolf**.

Ich habe beide Gutachten sorgfältig gelesen.

Und ich möchte nur so viel vorwegnehmen – denn die fachliche Darstellung gehört gleich den Gutachtern selbst:

- Die Gutachten bestätigen, was viele Jenische seit langer Zeit sagen: dass ihre Sprache kein Randphänomen ist, sondern ein eigenes, historisch gewachsenes Kommunikationssystem.
- Und dass ihre literarischen Traditionen weit mehr sind als Einzelstimmen – nämlich Ausdruck eines gemeinsamen kulturellen Gedächtnisses.

Für mich war beim Lesen entscheidend:

Die politischen Voraussetzungen, die die Bundesregierung bisher als Hindernis genannt hat, sind fachlich widerlegt.

Alles Weitere gehört in die Hände derjenigen, die diese Gutachten in Auftrag gegeben und verfasst haben.

Der politische Stand

Wir führen seit Monaten Gespräche mit Abgeordneten des Innen- und des Kulturausschusses – und mit den Mitgliedern der demokratischen Fraktionen, die sich im Parlamentskreis Minderheiten zusammengeschlossen haben –, um im kommenden Jahr eine **öffentliche Anhörung im Bundestag** zu erreichen.

Diese hat sich durch die Haushaltsverhandlungen verzögert.

Aber sie bleibt notwendig – und sie ist realistisch.

Eine solche Anhörung wäre ein Wendepunkt.

Denn erst sie schafft die parlamentarische Grundlage dafür, dass Bundesregierung und Bundestag entscheiden können:

- ob die Jenischen als nationale Minderheit anerkannt werden,

- ob die Europäische Charta der Regional- und Minderheitensprachen erweitert wird,
- und wie Deutschland künftig Verantwortung für Schutz, Förderung und Erinnerung übernimmt.

Persönliche Erfahrung

Im Juni war ich – bereits zum zweiten Mal – beim internationalen Kulturfestival der Jenischen in Ichenhausen.

Ich habe dort eine lebendige, solidarische und selbstbewusste Gemeinschaft erlebt, die ihre Sprache, ihre Erzählungen und ihre Geschichte weitergibt.

Es ist eine Gemeinschaft, deren kulturelle Stärke in keinem Widerspruch zur politischen Unsichtbarkeit steht – aber genau deshalb staatliche Anerkennung benötigt.

Warum Anerkennung jetzt wichtig ist

Anerkennung als nationale Minderheit bedeutet:

- Schutz der Sprache,
- Förderung der Kultur,
- Sichtbarkeit im öffentlichen Raum,
- und das Eingeständnis, dass eine europäische Kulturgruppe nicht länger ignoriert werden darf.

Es geht nicht um Symbolik.

Es geht um Rechte, um Vertrauen und um eine demokratische Selbstverständlichkeit:

Wer dazugehört, muss auch anerkannt werden.

Ich freue mich sehr, dass Renaldo Schwarzenberger und die weiteren Anwesenden heute ihre Perspektiven und ihre Expertise vorstellen.

Und ich danke der Bundespressekonferenz dafür, dass sie diesem lange überhörten

Thema Raum gibt.

Vielen Dank.